

## GRIECHENLAND

Nach sechs Jahren schwerer Rezession dürfte Griechenland 2014 ein positives Wachstum verzeichnen, das sich 2015-2016 weiter beleben wird. Diese Erholung wird dank der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit des Landes von lebhaften Exporten und einer stärkeren Investitionstätigkeit getragen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich allmählich sinken, dürfte 2016 aber trotzdem noch bei nahe 24% liegen. Angesichts großer Kapazitätsüberhänge wird sich der Preis- und Lohnrückgang fortsetzen, allerdings in langsamerem Tempo.

In Anbetracht der hohen Schuldenlast ist fiskalische Vorsicht geboten, das Wirken der automatischen Stabilisatoren sollte jedoch entlang des Konsolidierungspfads zugelassen werden. Möglicherweise sind zusätzliche Schuldenerleichterungen notwendig. Zur Sicherung des Wachstums kommt es entscheidend darauf an, dass die Bankbilanzen rasch bereinigt werden und die Strukturreformdynamik aufrechterhalten wird.

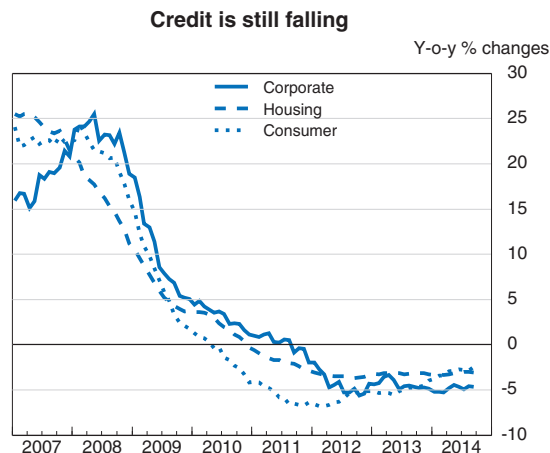
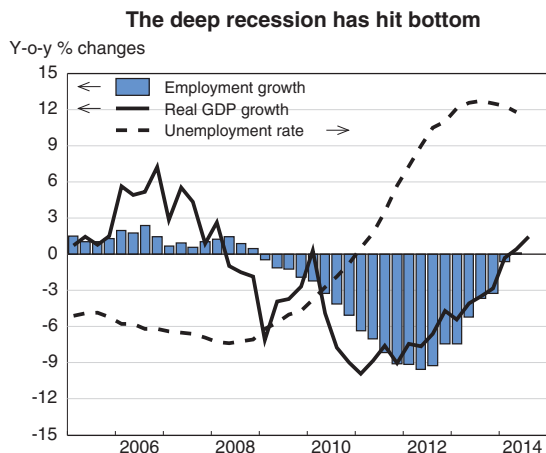
**Nach einer langen Rezession ist die Talsohle nun durchschritten**

Die Wirtschaftstätigkeit belebte sich 2014 unter dem Einfluss der dynamischen Entwicklung des Fremdenverkehrs, des wachsenden Vertrauens und der Stabilisierung der Inlandsnachfrage. Die Arbeitslosenquote hat gegenüber ihrem vor kurzem erreichten historischen Höchststand nachgegeben, verharrt mit rd. 26% jedoch auf hohem Niveau. Der Verbraucherpreisauftrieb liegt nach wie vor im negativen Bereich, wofür große Kapazitätsüberhänge, Produktmarktreformen, durch die sich die ökonomischen Renten verringern, sowie gesenkte indirekte Steuern verantwortlich sind. Die Lohnstückkosten gehen weiter zurück, wodurch sich die Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich erhöht.

**Die sehr hohe öffentliche Verschuldung stellt eine enorme Herausforderung dar**

Der Saldo im Primärhaushalt wird sich 2015 und 2016 voraussichtlich um 0,3% des BIP verbessern, was 2016 zu einem leicht positiven gesamtstaatlichen Finanzierungssaldo führen dürfte (nach dem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Die öffentliche Verschuldung wird 2014 über 175% des BIP liegen. Um sie auf ein tragfähiges Niveau zu senken, muss über Jahre hinweg ein kräftiges Wachstum und eine gute Haushaltsposition erzielt werden, zudem

### Greece



Source: OECD Economic Outlook 96 database; and Bank of Greece.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169606>

Greece: **Demand, output and prices**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2010 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	208.0	-6.6	-4.0	0.8	2.3	3.3
Private consumption	145.1	-7.9	-2.1	0.3	0.7	1.9
Government consumption	44.2	-5.1	-6.7	-1.5	-1.4	-1.1
Gross fixed capital formation	32.2	-28.5	-9.4	-3.5	6.8	7.7
Final domestic demand	221.5	-10.3	-3.8	-0.4	0.9	2.0
Stockbuilding <sup>1,2</sup>	1.0	0.8	-1.1	0.5	0.1	0.0
Total domestic demand	222.4	-9.4	-4.0	0.1	1.0	2.0
Exports of goods and services	53.2	1.0	1.5	8.8	6.4	7.9
Imports of goods and services	67.7	-9.5	-3.0	5.5	2.4	4.0
Net exports <sup>1</sup>	- 14.5	3.3	1.4	0.8	1.3	1.3
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	0.0	-2.3	-2.2	-0.8	-0.5
Harmonised index of consumer prices	—	1.0	-0.9	-1.0	-0.7	-0.3
Private consumption deflator	—	0.8	-1.6	-1.9	-0.6	-0.3
Unemployment rate	—	24.4	27.5	26.4	25.2	24.1
General government financial balance <sup>3,4</sup>	—	-8.6	-12.2	-1.0	-0.5	0.2
General government gross debt <sup>5</sup>	—	166.0	181.5	182.3	179.9	176.3
General government debt, Maastricht definition <sup>3</sup>	—	156.8	175.1	176.1	174.3	171.4
Current account balance <sup>6</sup>	—	-2.4	0.8	1.2	1.0	1.8

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Including statistical discrepancy.

3. National Accounts basis, as a percentage of GDP.

4. The data for the years 2012 and 2013 include the total impact of government support to financial institutions.

Data also include Eurosystem bank profits on Greek government bonds remitted back to Greece.

5. As a percentage of GDP at market value.

6. On settlement basis, as a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170392>

sind u.U. weitere Schuldenerleichterungen notwendig, vielleicht durch Laufzeitverlängerungen oder eine Senkung der Zinsen auf ausstehende Kredite.

### **Strukturreformen sollten weiter ein inklusives Wachstum fördern**

Unerlässlich für das Wirtschaftswachstum sind die Aufrechterhaltung der Reformdynamik, vor allem im Bereich der öffentlichen Verwaltung und der Produktmärkte, und ein verbesserter Zugang zu Krediten. Die jüngsten Maßnahmen zur Linderung der schweren sozialen Folgen der Krise, darunter die Einführung einer Mindesteinkommenssicherung, sind zu begrüßen. Eine gerechte Verteilung der Kosten des Anpassungsprozesses auf alle gesellschaftlichen Gruppen muss weiterhin Priorität für die Politik haben, wenn die Haushaltsanpassung nachhaltig sein soll.

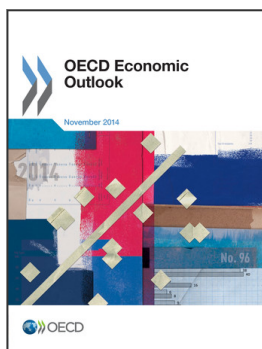
### **Das Wachstum wird sich allmählich festigen**

Die Erholung dürfte im Verlauf des Projektionszeitraums fester Tritt fassen, wenn das Tempo der Haushaltskonsolidierung nachlässt und die Investitionstätigkeit sowie die Exporte von der gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit der griechischen Wirtschaft und dem Wachstum der Weltmärkte profitieren. Verbesserte Kreditbedingungen, die durch Rekapitalisierungen und Bilanz-

bereinigungen im Bankensektor gefördert werden, dürften der Inlandsnachfrage Auftrieb geben. Strukturfonds der Europäischen Union werden für zusätzliche Impulse sorgen. Der Preis- und Lohnrückgang dürfte sich angesichts der großen Kapazitätsüberhänge fortsetzen, allerdings mit geringerem Tempo. Die Leistungsbilanz dürfte im Projektionszeitraum weiterhin einen Überschuss aufweisen. Voraussetzung für die Tragfähigkeit dieses Überschusses ist jedoch, dass es zu einer weiteren Ressourcenallokation zu Gunsten des Exportsektors kommt.

**Es überwiegen die  
Abwärtsrisiken**

Verzögerungen bei der Umsetzung der im Rahmen des Anpassungsprogramms vorgesehenen Strukturreformen könnten die Stimmung der Investoren beeinträchtigen. Die sehr hohe Verschuldung stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Auch unzureichende Fortschritte bei der Bereinigung der Bankbilanzen könnten in Anbetracht des hohen Volumens an notleidenden Krediten die Erholung bremsen. Ein langsames Wachstum in Europa würde Exporte und Wachstum beeinträchtigen. Andererseits wäre es aber auch denkbar, dass der Bankensektor infolge von Rekapitalisierungen mehr Kredite zur Verfügung stellt als erwartet. Die Exportergebnisse könnten ebenfalls über Erwartungen gut ausfallen, da die Erträge der erheblichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit u.U. unterschätzt wurden. Auch raschere Fortschritte bei den geplanten Privatisierungen würden dem Wachstum Auftrieb geben.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2014), "Griechenland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2014-2-18-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-18-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).